

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

29. 11. – 30. 11. 2001 **Fischereifachtagung** im Veranstaltungszentrum Schloß Mondsee. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Telefon 0 62 32/38 48, Fax 0 62 32/38 47 33, E-Mail: office.igf@baw.at
8. 1. – 9. 1. 2002 **Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht mit Ehemaligentreffen** in Starnberg in der Schloßberghalle. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg.
14. 1. – 8. 2. 2002 **Berufsausbildung für Fischereifacharbeiter (Facharbeiterkurs II)** in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Telefon 0 62 32/38 48, Fax 0 62 32/38 47 33, E-Mail: office.igf@baw.at
8. 2. – 10. 2. 2002 **»Die Hohe Jagd & Fischerei«** im Salzburger Ausstellungszentrum. Info: Reed Messe Salzburg, Am Ausstellungszentrum, 5020 Salzburg, Frau Sabine Laimböck, Telefon +0043-662/44 77-230, E-Mail: hohejagd@reedexpo.at
21. 2. – 24. 2. 2002 **»Jaspowa & Offroad«** im Messezentrum Wien. Info: Reed Messe Wien, Messetorstr. 1, 1021 Wien, Tel. 0043-1/72 720-0, E-Mail: info@messe.at
24. 5. – 26. 5. 2002 **5. Düsseldorfer Symposium über Aquarienfische: »Fortpflanzungsbiologie von Aquarienfischen III«** in Düsseldorf. Info und Anmeldung: Dr. R. Riehl, Heinrich-Heine-Universität, Institut für Zoomorphologie, D-40225 Düsseldorf, Tel. 0049-211 81 13582, Fax 0049-211 81 14499, E-Mail: riehl@uni-duesseldorf.de

Berufsausbildung für Fischereifacharbeiter (Facharbeiterkurs II)

Vom Montag, 14. Jänner 2002, bis Freitag, 8. Februar 2002, findet am Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde ein Fischereifacharbeiterkurs statt. Am Donnerstag und Freitag der letzten Kurswoche wird der fachliche Teil der Facharbeiterprüfung abgenommen. Der Kurs kann nach Maßgabe freier Plätze auch von anderen Interessenten besucht werden.

Unterkunft, Frühstück und Mittagessen im Kursgebäude.

Handtücher, Hausschuhe, Schreibzeug, Gummistiefel und Taschenmesser sind mitzubringen.

Die Kursgebühr beträgt einschließlich Unterkunft und Verpflegung zirka € 872,-/ATS 12.000,- (die Gebühren für die Facharbeiterprüfung sind darin nicht enthalten).

Zur Facharbeiterprüfung werden jene zugelassen, welche beide Facharbeiterkurse sowie den allgemeinen Kursteil der ÖÖ. Landwirtschaftskammer besucht haben und sich im dritten Lehrjahr befinden. Über die Zulassung entscheidet die zuständige Landwirtschaftskammer bzw. in Zweifelsfällen die Landwirtschaftskammer ÖÖ. Diesbezügliche Anfragen sind an die zuständige Landwirtschaftskammer zu richten. Bei dieser können Lehrlinge auch eine Kurskostenvergütung beantragen.

Der Kurs beginnt am Montag, 14. Jänner 2002, um 14 Uhr. Die Teilnehmer werden gebeten, zwischen 12.30 und 13.30 Uhr einzutreffen. Anmeldungen zum Kurs bis spätestens Mitte Dezember 2001. Ein Anmeldeformular bitte telefonisch (06232/3847 oder 3848) anfordern.

Der Institutsleiter: HR Dr. Albert Jagsch

FORTBILDUNGSTAGUNG FÜR FISCHHALTUNG UND FISCHZUCHT UND EHEMALIGENTREFFEN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR FISCHEREI 8. und 9. Januar 2002

Dienstag, 8. Januar 2002

10.30–12.00 Uhr und 14.00–18.00 Uhr: **Vorträge:**

1. *LRD Dr. M. v. Lukowicz*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg

Begrüßung

Überblick über die Aktivitäten der Landesanstalt im Jahr 2001

2. *MR M. Braun u. MR Dr. F. Geldhauser*, Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten, München

Aktuelle Fragen im Bereich der Binnenfischerei

3. *RD Dr. H. Bayrle*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg

Stand und Entwicklung der beruflichen Aus- und Fortbildung in der Binnenfischerei

4. *LRD Dr. M. v. Lukowicz*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg

Umweltbezogene rechtliche Ansprüche an die Forellenproduktion

5. *Dr. B. Rennert*, Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, Berlin-Friedrichshagen

Pflanzenkläranlagen in der Forellenzucht

6. *Dipl.-Ing. agr. M. Bräutigam*, Erlangen

Einfluß der Besatzdichte auf die Nährstoffzusammensetzung von Karpfen

7. *LOR Dr. M. Oberle*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft, Höchststadt

Einfluß der Winterung auf die Qualität von Speisefischen

18.00 Uhr: Mitgliederversammlung des »Fördervereins der Ehemaligen der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei e.V.« (siehe Ankündigung)

19.00 Uhr: **Gesellschaftsabend im »Tutzinger Hof«**

Mittwoch, 9. Januar 2002

9.00–13.00 Uhr: **Vorträge:**

8. *LR R. Reiter*, Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Starnberg

Anreichern von Jod in Süßwasserfischen durch algenhaltiges Futter

9. *Dr. J. Tatzelt*, Max-Planck-Institut für Biochemie, Martinsried

Können Fische BSE verbreiten?

10. *Dr. H. Schröder*, Bundesverband des Deutschen Fischgroßhandels, Berlin

Entwicklungen auf dem deutschen Fischmarkt

11. *Frau M. Brandmühl*, FISCH-Schule, Bochum

Möglichkeiten einer verbraucherorientierten Direktvermarktung von Süßwasserfischen

Tagungsort:

Die Vorträge finden in der »Schloßberghalle« in Starnberg, Am Vogelanger 2, statt. Die Schloßberghalle ist ein Anbau des Rathauses im Zentrum der Stadt und von der Hauptstraße oder vom Tutzinger-Hof-Platz bergauf in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Eine Tiefgarage mit verbilligtem Parkangebot (nähere Auskunft im Tagungsraum) befindet sich unter der Schloßberghalle mit Einfahrt an der Hauptstraße (1. Ampelanlage nach dem Tutzinger-Hof-Platz in Richtung Süden).

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

Dr. M. v. Lukowicz
Leitender Regierungsdirektor
Leiter der Landesanstalt

FÖRDERVEREIN DER EHEMALIGEN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR FISCHEREI e.V.

Weilheimer Straße 8 · D-82319 Starnberg · Telefon 0049-8151/2692-33

EINLADUNG

**zur Mitgliederversammlung am Dienstag, 8. Januar 2002, 18.00 Uhr,
in der Schloßberghalle, Am Vogelanger 2, Starnberg**

Tagesordnung:

- | | | | |
|------------------|---------------------|------------------------|-------------------|
| 1. Begrüßung | 3. Kassenbericht | 5. Exkursion 2002 | 7. Sonstiges |
| 2. Jahresbericht | 4. Aktivitäten 2001 | 6. Anträge und Wünsche | |
| | Ludwig Kiesele | | Dr. Martin Oberle |
| | 1. Vorsitzender | | Geschäftsführer |

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Vom 24. bis 26. Mai 2002 findet das 5. Düsseldorfer Symposium über Aquarienfische: »**Fortpflanzungsbiologie von Aquarienfischen III**« statt.

Tagungsort ist der Aquazoo & Löbbecke-Museum Düsseldorf, Kaiserwertherstr. 380, D-40474 Düsseldorf.

In Übersichtsreferaten (45 Min. + 15 Min. Diskussion), Kurzvorträgen (Kurzvorträge: 25 Min. + 5 Min. Diskussion oder 15 Min. + 5 Min. Diskussion) und auf Postern sollen möglichst viele Aspekte der Fortpflanzungsbiologie, überwiegend solcher Fische, die in Süßwasser gehalten werden, verständlich behandelt werden.

Eingeladen sind wieder Aquarianer und Ichthyologen, die den Kontakt zwischen Aquaristik und Wissenschaft fördern und vertiefen wollen.

Die Tagungssprache ist Deutsch.

Beiträge sollen unter Angabe des Titels und bei Vorträgen der Länge (15 oder 25 Min.) bis zum 20. März 2002 bei einem der Veranstalter angemeldet werden. Die Beiträge werden wieder publiziert. (Auf Wunsch wird bei der Abfassung des Manuskriptes Hilfestellung geleistet.)

Tagungsgebühr: € 50,- (€ 25,- für Schüler, Studenten und Arbeitslose)

Einzeltag: € 25,- (€ 15,- für Schüler, Studenten und Arbeitslose)

Wir möchten Sie bitten, den Tagungsbeitrag unter dem Stichwort »Fortpflanzung« bis spätestens zum 15. April 2002 auf folgendes Konto zu überweisen: Dr. Rüdiger Riehl, Deutsche Bank 24 Neuss, Kontonummer 93 15 219, BLZ 300 700 24.

Veranstalter:

Prof. Dr. Hartmut Greven, Dr. Rüdiger Riehl
Institut für Zoomorphologie der Heinrich-Heine Universität
Universitätsstraße 1
D-40225 Düsseldorf

Tel. 0049-211-81-12081 (H.G.)

Tel. 0049-211-81-13582 (R.R.)

Fax 0049-211-81-14499

E-mail: riehl@uni-duesseldorf.de

Auch Teilnehmer, die keinen Vortrag halten oder ein Poster präsentieren wollen, werden gebeten, sich möglichst bis zum 31. März 2002 bei einem der Veranstalter anzumelden. Sie erhalten dann weitere Informationen und ein vorläufiges Programm.

ACHLEITNER-FORELLEN

Vorbestellung erbeten!

**Regenbogenforellen - EIER
Besatzforellen, 1- und 2sömmrig
Forellenbrütlinge in verschiedenen Größen**
robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11

Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/252233

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK

Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz

Tel. (0316) 80501219 · Fax (0316) 80501510

Nationalpark Gesäuse – ohne Fischer?

In dieser Woche wurde dem LFV Steiermark der Begutachtungsentwurf Nationalpark Gesäuse von der zuständigen Behörde zur Stellungnahme zugesandt. Bei der Durchsicht mußten wir mit Entsetzen feststellen, daß in diesem Entwurf kein Wort über eine Fischerei enthalten ist.

Der Landesfischereiverband begrüßt die Gründung des Nationalparks, aber es kann doch nicht sein, daß man die Fischerei davon ausschließt. Das Steiermärkische Fischereigesetz 2000 schreibt die naturnahe Bewirtschaftung zur Erhaltung der Biodiversität vor. Die Enns wurde in diesem Abschnitt von einem Fischereiverein bestens bewirtschaftet. Den Fischern ist es zu verdanken, daß der Fischbestand nach mehrmaligen enormen Einbußen wieder mit heimischen Fischen aufgebaut wurde. Es sind die Fischer, die alle negativen Einwirkungen auf die Wassertiere bekämpfen. Ohne Fischer würden in dieser Region Äschen nicht mehr vorhanden sein. Wir hoffen, daß bei diesem Entwurf die Fischerei nicht bewußt vergessen wurde. Es wundert uns natürlich schon, daß das Raften im Naturschutzpark erlaubt ist, der Fischer aber ausgesperrt werden soll. Obmann Hauer hat mit Landesrat Pöttl in dieser Sache ein Gespräch geführt; dieser versprach, daß darüber noch Gespräche mit den zuständigen Herren geführt werden sollen. **Wir vom Landesfischereiverband betonen nochmals ein Ja zum Nationalpark, aber nicht ohne Fischer und Jäger.**

Der Landesfischereiverband Steiermark gab zum Entwurf des Gesetzes über den Nationalpark Gesäuse folgende Stellungnahme, die auch Landesrat Pöttl übergeben wurde, bei der R.A. 6 ab:

In § 7 Abs. 1 wird »... **jeder Eingriff in den Naturhaushalt und die Tier- und Pflanzenwelt sowie jede Beeinträchtigung des Landschaftsbildes untersagt**«.

In Abs. 2 wird lediglich die Möglichkeit einge-

räumt (nicht zwingend), daß Ausnahmen von diesem Verbot im Managementplan vorgesehen werden. In Abs. 3 sind zwingende Ausnahmen genannt. Bei diesen in Abs. 2 und Abs. 3 genannten Ausnahmen findet sich kein Hinweis darauf, daß auch die Ausübung der Fischerei gestattet werden kann oder muß. Da nach Abs. 1 jeder Eingriff in die Tierwelt untersagt ist, müßte daher eine Ausnahmeregelung erfolgen, damit die Fischerei ausgeübt werden kann.

Eine Zuordnung der Fischerei zum Begriff »Wassersport« (§ 7 Abs. 2 Ziff. 5) erscheint mir nicht zulässig, zumal es sicherlich äußerst umstritten ist, ob die Fischerei als Sport anzusehen ist.

Auch in den erläuternden Bemerkungen findet sich kein Hinweis darauf, daß die Fischerei unter dem Begriff Wassersport subsumiert werden kann, sondern ist ausdrücklich hier nur Rafting genannt (Erwähnung in den erläuternden Bemerkungen zu § 2).

Letztlich ist noch darauf zu verweisen, daß in § 16 zwar das Steiermärkische Jagdgesetz, nicht aber das Steiermärkische Fischereigesetz genannt ist.

Ich halte es für dringend geboten, die Gestattung der Fischerei einzufordern, wobei dies bestmöglich so erfolgen sollte, daß hinsichtlich der Fischerei (allenfalls auch Jagd) ein eigener Ausnahmetatbestand in § 7 geschaffen wird. Allenfalls könnte auch eine Ausnahme in Erweiterung der Punkt des § 7 Abs. 3 vorgesehen werden. Eine Aufnahme in § 7 Abs. 2 erschiene mir aber jedenfalls unzureichend. Natürlich wäre auch eine Aufnahme des Steiermärkischen Fischereigesetzes in § 16 erforderlich.

Für den Landesfischereiverband Steiermark

Johann Hauer, Obmann

❄ *Der Vorstand des*
❄ *Landesfischereiverbandes*
❄ *Steiermark wünscht allen*
❄ *Mitgliedern und allen*
❄ *Freunden der Fischerei ein*
❄ *besinnliches Weihnachtsfest*
❄ *und ein kräftiges »Petri Heil«*
❄ *im Jahr 2002.*



OBERÖSTERREICH

Untersuchung über Arzneimittelreste im Wasser

Am Institut für Chemie der Johannes-Kepler-Universität Linz (Leitung: Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Buchberger) läuft ein Forschungsprojekt zur Untersuchung von Medikamentenrückständen in Oberflächengewässern. Probestellen befinden sich an Abläufen von Kläranlagen, besonders an solchen, an denen Krankenhäuser angeschlossen sind.

Seit einiger Zeit weiß man, daß besonders hormonähnliche Substanzen negative Wirkung auf die Ökologie der Gewässer haben. Bisher gibt es noch zu wenig Daten, um eindeutige Schlüsse auf die Situation in Österreich ziehen zu können.

Die Art der Analyse ist extrem schwierig, und geeignete Analysemethoden sind bis dato nur unzureichend verfügbar. Das Institut für Chemie adaptiert die Analysetechnik mit dem sog. »Elektrospray-Flugzeitmassenspektrometer«, um die extrem niedrigen Konzentrationen von Arzneimittelrückständen noch nachweisen zu können. Das 4-Millionen-Schilling-Projekt wird 2 Jahre dauern (Förderung FWF, Unterstützung Land OÖ). Ja.

Reaktivierung Fischauftstieg Staning

Die Ennskraft betreibt an Enns und Steyr 12 Wasserkraftwerke. Im Zuge der laufenden Optimierung der Kraftwerke werden umfangreiche ökologische Gestaltungsmaßnahmen im Ufer- und Flußbereich durchgeführt. Eine dieser Maßnahmen ist die Reaktivierung der Fischauftstiegshilfe beim Kraftwerk Staning, ein im Zuge des Kraftwerksbaues Ende der 1940er Jahre errichteter Beckenpaß. Es

wurde ein Forschungsprojekt zur optimalen Einstellung und Feststellung der Passierbarkeit der adaptierten FAH beauftragt.

Es wurde festgestellt, daß der Beckenpaß durch strömungslenkende Einbauten und das Einbringen von Sohlsubstrat im Lauf von ein- einhalb Jahren optimal adaptiert werden konnte. Weiters wurde die generelle Funktionsfähigkeit für die strömungsliebenden Hauptfischarten der Enns erreicht. Durch die Reaktivierung der FAH konnte somit eine Verbesserung der fischökologischen Verhältnisse in den Stauräumen Mühlrading und Staning erreicht werden.

(Quelle: Eberstaller J. et al., 2001: Reaktivierung eines Fischauftstiegs. Forschung im Verbund, Bd. 68, 80 Seiten, Verbund, 1010 Wien) Ja.



SALZBURG

Trumer Seen: Höhere Seespiegelstände anzustreben

Die Wasserspiegel der Trumer Seen werden seit etwa 100 Jahren durch das Brandstattwehr in der Mattig, dem Ablauf des Grabensees, reguliert. Ein Vergleich der Monatsmittelwerte der Seespiegelstände der Jahre 1903–1930 mit der Zeitspanne 1990–2000 zeigt, daß z. B. im Frühjahr während der Hechtläiche die Seespiegel nur im Zentimeterbereich schwanken und die Mattig die erhöhten Zuflüsse durch häufige Abflußspitzen ausgleichen muß. Fischökologische Erhebungen bei den Fischereirechtsbesitzern an den Seen haben ergeben, daß vor allem der Hechtbestand überwiegend nur durch Besatz aufrecht erhalten werden kann. Aus Sicht des Gewässerschutzes wären wieder höhere Seespiegelstände durch die Frühjahrshochwässer von Februar bis April anzustreben, damit sich der Hechtbestand auf natürliche Weise erneuert. SLK, 8. 6. 2001

Die Verwaltung Schloß Almegg/Schloß Hagenau, 4652 Steinerkirchen/Traun, Almegg 13, Tel.: 072 45 / 257 92, Fax: 072 45 / 257 92-6, vergibt folgende **Fischereirechte** ab 1. 1. 2002:

1. Traunsee: Lizenzrecht
2. Inn-Schloßbucht Hagenau (ca. 1 ha): Pachtvertrag
3. Inn-Koppelfischereirecht (ca. 24 km): Pachtvertrag

Angebote bitte unmittelbar schriftlich oder per Fax an obige Adresse.



KÄRNTEN

Zusammenarbeit mit Slowenien



Das Kärntner Institut für Seenforschung kooperiert mit slowenischen Fischökologen. Bei einer Fischbestandsaufnahme an der Soča wurde unter anderem auch diese prächtige, 8 kg schwere Marmorata gefangen.

Foto: Honsig-Erlenburg



VORARLBERG

Fischessen einmal anders

Einen ungewöhnlichen, aber mutigen Beweis für die Funktionstüchtigkeit der von ihm geleiteten Kläranlage in Bregenz ließ sich der Chef dieser Einrichtung kürzlich einfallen. Neben seinen Bediensteten lud er auch höhere städtische Beamte zu einem leckeren Fischschmaus ein. Das Besondere an diesem Gericht war, daß die servierten Forellen direkt aus den Klärbecken »seiner« ARA stammen, wo sie zuvor als natürliche »Meßgeräte« für die Qualität des gereinigten Abwassers zu fungieren hatten. Wie zu vernehmen war, haben die Fischesser diesen ungewöhnlichen Test bei gutem Appetit bestens überstanden

und so der Reinigungskraft dieser Anlage ein glaubwürdiges Zeugnis ausgestellt.

Heinz Schurig

Bessere Wassergüte – schlechtere Fänge

Seit die Großkläranlagen rings um den Bodensee dafür sorgen, daß keine ungeklärten Abwässer mehr in diesen Drei-Länder-See fließen, macht der Bodensee einen nicht mehr zu übersehenden limnologischen Wandel durch, den in erster Linie die Fischerei sehr nachteilig zu spüren bekommt. In den letzten beiden Jahren sind nämlich Barsche und Felchen – die Brotfische der Berufsfischer – merklich zurückgegangen, so daß einige der Bodenseefischer befürchten, ihre Familien ohne Nebenjob kaum mehr ernähren zu können.

Dieser Abwärtstrend der Fangergebnisse zeichnet sich auch heuer – mehr noch als im schlechten Jahr 2000 – deutlich ab, wo bereits im Sommer nur ein Drittel des langjährigen Durchschnitts verzeichnet werden konnte (im Untersee sprach man sogar von einem viel größeren Rückgang).

In der Begründung der schlechten Fangergebnisse sind die Fischer und Wissenschaftler einer Meinung, nämlich daß mit der Reduzierung der Phosphatwerte, die jahrzehntelang eine Düngung des Sees bewirkt hatten, auch das früher reichlich vorhandene Planktonangebot als Nahrungsgrundlage der Fische stark zurückgegangen ist. Dies hatte zur Folge, daß Fische jetzt hungern müssen, leere Mägen aufweisen, mager sind und gegenüber früher eine doppelte Wachstumszeit benötigen.

Aber nicht nur die Berufsfischer, auch die Angelfischer klagen über die drastischen Veränderungen in der Bodenseefischerei. Gingen einst Barsche mit Durchschnittsgrößen um die 20 cm und darüber an die Hegene, so müssen sich heute die Angelfischer mit nur fingerlangen Fischchen zufriedengeben, was wiederum als eine unnötige Dezimierung der Nachwuchsgenerationen angesehen wird und nicht gutgeheißen werden kann.

Heinz Schurig

REGENBOGENFORELLENSETZUNGE – 1A QUALITÄT

Laufend günstig abzugeben

FISCHZUCHT RIEGLER

A-4020 Linz – Hauptplatz 28 – Betrieb: Altenberg bei Linz – Telefon: 0 66 4 / 440 22 22



WIEN

Zustand der Gewässer Wiens verbessert

Der vorliegende Bericht der MA45 über die Gewässergüte der Fließgewässer Wiens 1993–1999 zeigt eine deutliche Verbesserung im Vergleich zur letzten Aufnahme 1987–1989. Dies ist hauptsächlich auf die Verbesserung der Abwasserentsorgung im Einzugsgebiet der Wiener Bäche zurückzuführen. Probleme gibt es vielfach noch in ökomorphologischer Hinsicht, da im abgelaufenen Jahrhundert manchen Gewässern ein rein auf die Aspekte des Hochwasserschutzes ausgerichtetes Bett bzw. Korsett verpaßt worden war. Insbesondere im Unterlauf des Liesingbaches und beim Wienfluß muß an der Erreichung eines guten ökologischen und chemischen Zustandes gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie noch gearbeitet werden.

Ja.

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Riesenverluste durch ISA in der Lachszucht

EUGH: Keine Entschädigung bei Keulungen

ISA (infectious salmon anaemia) – die infektiöse Anämie der Lachse – verursacht enorme Ausfälle und gigantische finanzielle Verluste in der Lachsindustrie. Allein in Schottland beliefen sich die Verluste bis 1999 auf über 58 Millionen €!

Der Europäische Gerichtshof entschied kürzlich, daß die Fischfarmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei Vernichtung von Beständen (Keulung) im Zuge der Seuchenbekämpfung haben. Das geltende EU-Recht verlangt nicht nur die Vernichtung von mit ISA infizierten Beständen, sondern auch von gesunden Beständen in der Umgebung infizierter Bestände. Derzeit gibt es keine Versicherungsregelungen für diese Fälle.

Wie kürzlich gemeldet wurde, gibt es auch in Chile bereits ernste Besorgnis über das Auftreten der ISA. Das Virus erreichte Chile vor drei Jahren und soll sich von jenem, das

auf der Nordhemisphäre auftritt etwas unterscheiden. (Quelle: WorldFish Report, Sept. 2001)
Ja.

Kanada/München: Internationales Patentamt mit »Turbolachspatent«

Das erste Mal in der Geschichte wurde jetzt in München durch das Internationale Patentamt für die kanadische Firma »Seabright« unter der Patentnummer EP 05786531B1 ein Patent auf einen genmanipulierten Lachstyp vergeben. Dieser Lachs wächst 4- bis 6mal schneller als die natürlichen Vorfahren dieses Lachses. Der Greenpeace-Experte Christoph Then, welcher das Patent aufgedeckt hat, meint, daß das, anders als bei den üblichen Patentierungen von Leben, eine umweltgefährdende Entwicklung ist. Experten befürchten eine Vermengung von entkommenen Zuchtlachsen mit noch wilden Individuen, welche dann praktisch zum Aussterben verurteilt wären. Das Patentverfahren läuft noch, und eine Einspruchsfrist ist noch gegeben.

HOT

Schweiz/Frankreich: Naturparadies Allondon mit totalem Fischtod

Das Naturparadies Allondon-Fluß ist nach Einleitung giftiger Substanzen durch den Bruch in einem französischen Klärwerk jetzt praktisch fischfrei. Tausende Fische wurden in diesem zwischen Frankreich und der Schweiz fließenden Gewässer durch toxische Einwirkung getötet, und kaum ein Fisch überlebte das Umweltdesaster.

HOT

Deutschland/WWF: Hälfte der Natursubstanzen gegen Krebs aus dem Meer

In der Krebsforschung stammt schon mehr als die Hälfte aller positiven Substanzen aus den Weltmeeren. Wie Heike Vesper vom WWF-Projekt Meeresfischerei sagt, befinden sich jetzt schon 30 Neuentdeckungen aus dem Meer in den letzten klinischen Prüfungsphasen. In über 3000 Metern Meerestiefe sollen besonders interessante Organismen sein, welche extrem widerstandsfähig sind. Schon jetzt wurden über 200 Patente auf Basis maritimer Stoffe vergeben.

HOT

PERSONALIA

FM Ludwig Koch im Ruhestand

Zum 30. November 2001 ist Fischermeister Ludwig Koch nach 18-jähriger Tätigkeit an der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Im März 1983 kam Herr Koch an die Landesanstalt und war seitdem als Praktiker eine wesentliche Stütze des Sachgebiets Fluß- und Seenfischerei. Sein Können hat er aber auch mit hohem Engagement in Kurse und Lehrgänge im Rahmen der Aus- und Fortbildung an der Landesanstalt eingebracht. Die Einstellung von Herrn Koch war ein echter Glückstreffer, denn Herr Koch kam direkt aus der Praxis. Er war sechs Jahre als Angestellter des Fischereivereins Pilsensee-Wörthsee e.V. mit der eigenständigen Bewirtschaftung der beiden Seen betraut. Dabei ist Herr Koch, was die Fischerei angeht, ein sogenannter Seiteneinsteiger.

Nach Beendigung der Hauptschule hat er zunächst den Beruf des Fliesenlegers gelernt und auch als solcher bis zu seinem 35. Lebensjahr gearbeitet. Als »Spätberufener« trat er 1976 bei Fischermeister Johann Schuster in Allmannshausen am Starnberger See seine Ausbildung zum Fischwirt an. 1978 legte er die Abschlußprüfung und drei Jahre später die Prüfung als Fischwirtschaftsmeister ab. Sein Rückzug aus dem aktiven Dienst hinterläßt an der Landesanstalt eine große Lücke, sowohl in fachlicher als auch in persönlicher Hinsicht. Die Arbeit von Herrn Koch war geprägt von hoher fachlicher Kompetenz, verbunden mit einem äußerst sympathischen Auftreten, was ihn nicht nur bei den Mitarbeitern der Landesanstalt, sondern auch bei den



Kursteilnehmern, den Fischern an Bayerns Gewässern und über Bayerns Grenzen hinaus sehr beliebt gemacht hat. Sei es beim Fischkochkurs an der Landesanstalt, bei der Blockbeschulung der angehenden Fischwirte in der Berufsschule Starnberg, bei Versuchsfischereien im Starnberger See, Chiemsee, Ammersee, Königssee oder an der Donau, überall war er sehr geschätzt. Auch sein bayerischer Humor hat viel zu seiner Beliebtheit beigetragen. Obwohl wir Herrn Koch gerne noch länger an der Landesanstalt behalten hätten, haben wir doch Verständnis für seinen Schritt.

Die Mitarbeiter der Landesanstalt wünschen Herrn Koch für seinen neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit, damit er die Zeit nach einem erfüllten Arbeitsleben mit seiner Familie in vollen Zügen genießen und sich endlich den Dingen widmen kann, zu denen er bisher aus Zeitmangel nicht gekommen ist.

Dr. v. Lukowicz
Leiter der Landesanstalt

Dr. Klein
Leiter des Sachgebietes
Fluß- und Seenfischerei



BESATZFISCHE

Karpfen, Schleien, Silber- und Grasamur,
Hechte, Zander, Welse und Weißfische

Zustellung nach Vereinbarung!

2544 Leobersdorf

Tel.: 0 22 56/62 6 66, Fax: 62 79 04

E-mail: dornau@hotmail.com • Internet: www.gutdornau.at/

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 254-261](#)